

<p>Gesamth. Wollermann, Verlag in Braunschweig. Sindervater, J., Liederbuch. 2. Hft. Mittelstufe. 2. Aufl. 8°. (112 S.) * —. 40</p> <p>Carl Winter's Univ.-Buchh. in Heidelberg. Leicht- u. Abendmahlbüchlein. 3. Aufl. 16°. (40 S.) * —. 40; geb. m. Goldschn. * 1. — Chrusen, zwei Kaiser-Gräber. Ein Weihe-Lied. 12°. (82 S.) * 1. 60 Hebübchlein, e. christlich. 2. Aufl. 16°. (34 S.) * —. 40; geb. m. Goldschn. * 1. —</p>	<p>Carl Winter's Univ.-Buchh. in Heidelberg ferner: Strauß u. Torney, B. v., der altägyptische Götterglaube. 1. Thl. Die altägypt. Götter u. Göttersagen. gr. 8°. (X, 505 S.) * 12. — Werner, J., Johann Eberlin v. Günzburg, der evangelisch-soziale Volksfreund. Sein Leben u. Wirken in den religiösen u. posit. Kämpfen der Reformationszeit. 12°. (VI, 153 S.) * 2. —</p>	<p>Carl Zieger Nachf. in Berlin. Marrhat's Romane. Neue Ausg. 10. Bfg. 8°. (5 Bog.) —. 40</p> <p>H. Zimmer's Verlag (Gruft Mohrmann) in Stuttgart. Hygieia. Gemeinverständliche Monatsschrift f. Selbstgesundheits- u. Krankenpflege, Menschen- u. Kulturkunde. Hrsg. v. P. Niemeyer. 1. Jahrg. 1888. 11. Hft. gr. 8°. (32 S.) * —. 60</p>
Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind:		
<p>J. P. Bachem in Köln. 62638 Dike F., Pflichten und Aufgaben der Arbeitgeber in der Arbeiterfrage.</p> <p>Sonitaciua-Drukeri in Paderborn. 62643 Laril, L., Die Bekenntnisse eines ehemaligen Freidenkers.</p> <p>Ch. Glacien & Cie. in Berlin. 62628 Diesenbach, B., Geometrische Ornamentik. 2. Aufl. Angewitter, C. G., Details für Stein- u. Ziegel-Architectur. — Gothische Holzarchitectur. — Grabdenkmäler und Steinornamente im gothischen Style. — Einfache Grabsteine im roman.-goth. Style. — Gothische Ornamente.</p> <p>Richard Götzein Nachfolger (Hammer & Runge) in Berlin. 62637 Die gute Freundin herausgegeben von E. Schlieben. 1. Jahrgang. Nr. 1.</p>	<p>Alfred G. Fried & Cie. in Berlin. 62633 Grelling, H., Das Tagebuch Kaiser Friedrichs und der Prozeß Geissen.</p> <p>Gerder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg i. B. 62632 Janssen, Geschichte des deutschen Volkes. Band VI. 62634 Die katholischen Missionen Jahrgang 1889. Stimmen aus Maria-Laach. Jahrgang 1889. Literarische Rundschau. Jahrgang 1889.</p> <p>Carl Schumanns Verlag in Berlin. 62630 Verzeichnis der Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie alphabetisches Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages mit angehängter Fraktionsliste. 6. Auflage. 7 Legislaturperiode. IV. Session 1888/89.</p> <p>G. Girth's Kunstverlag in München. 62641 Hirth's Formenschatz 1889. Heft 1.</p>	<p>Germann Jakob in Karlsbad. 62635 Fischer, J., Wolfgang Amadeus Mozart (Sohn).</p> <p>Franz Bechel (vorm. Ferkel) in Graz. 62656 Rhubenberg, Sophie von, Nach der Natur.</p> <p>H. C. Reber in Altona. 62639 Christian, A., Griffenfeld od. Christian V. und sein Kanzler. — Drei Jahre, 1848. 1849. 1850. Ein Festspiel in 7 Bildern.</p> <p>Bernhard Zandnitz in Leipzig. 62637 Haggard, H. Rider, Mr. Meeson's Will. A new novel.</p> <p>B. F. Voigt in Weimar. 62640 Die Ziergehölze der Gärten und Parkanlagen. Herausgg. von S. Jaeger u. L. Beißner. 3. Aufl.</p>

Nichtamtlicher Teil.

Zur Lage.

Das Preussische Staatsministerium hat das Gesuch des Börsenvereins-Vorstandes, bei Bücherbezügen für die dem Ministerium unterstellten Behörden und Bibliotheken auf Rabatt zu verzichten, ablehnend beantwortet. So melden die Zeitungen, indem sie die Nachricht zugleich mit Reflexionen begleiten, wie: »es sei damit das von der Majorität des Buchhandels begonnene Reformwerk als gescheitert zu betrachten; die neuen, nach langen Kämpfen beschlossenen Satzungen des Börsenvereins werden sich dieser Sachlage gegenüber als undurchführbar erweisen u.«

Diese von den Gegnern unserer Reform mit großer Geschicklichkeit und Behendigkeit in die Presse lancierten Nachrichten haben für den ersten Moment sicher etwas Allarmierendes; bei ruhiger Erwägung und genauerer Kenntnis der Sachlage wird man aber bald auch zu einer ruhigeren Auffassung derselben gelangen.

Der ablehnende Bescheid des Preussischen Staatsministeriums wird das mit so unendlicher Mühe angebahnte Werk der Bewahrung unseres deutschen Sortimentsbuchhandels vor dem ihm durch wildeste Konkurrenzjagd drohenden Verfall zunächst allerdings schädigen. Das unterliegt keinem Zweifel und ist sehr bedauerlich. Durchaus unrichtig ist es aber anzunehmen, daß damit die durch die neuen Satzungen des Börsenvereins angebahnte Reform als gescheitert zu betrachten sei, daß ferner dieser Sachlage gegenüber die neuen Satzungen sich als undurchführbar erweisen werden. Im Gegenteile: die Vorsicht und Voraussicht, welche bezweckten, daß trotz alles Andrängens der eine sofortige, radikale und allerorten gleichmäßige Lösung der Rabattfrage verlangenden Elemente, ein bestimmter, für Alle verbindlicher Höchsttariff nicht in die Satzungen aufgenommen wurde, daß vielmehr eine übergangsweise Berücksichtigung verschiedenartiger provinzialer und lokaler Verhältnisse ausdrücklich in denselben

vorgesehen ist (§ 3. 5a der S.), werden jetzt erst recht zu voller Würdigung gelangen. Man wird sich davon überzeugen, daß die Satzungen, welche als letztes Ziel allerdings eine durchaus gleichmäßige Feststellung der Rabattnormen aufstellen, aber, auf die entgegenstehenden Schwierigkeiten Rücksicht nehmend, auch für die Eventualität einer nur allmählichen Erreichung des Ziels Vorsorge trafen, auch der jetzt eingetretenen schwierigen Situation gegenüber vollkommen ausreichen.

Es ist nicht zu verkennen: unserer Sache ist durch den Bescheid des Preussischen Staatsministeriums ein Schlag versetzt worden, welchen wir besonders auch deshalb schwer empfinden, weil man mit außerordentlicher Raschheit und Energie vorgegangen war, weil man die sofortige Erreichung des Ziels, die radikale Lösung der Frage mit einem Male als das in erster Linie Wünschenswerte und Thunliche ins Auge gefaßt hatte. Der Vorstand hat auf Grund eines einstimmigen Botums des Vereins-Ausschusses schon unterm 28. Juni d. J., also wenige Wochen nach Inkrafttreten der neuen Satzungen, jeden Rabatt verboten, nur noch einen »Höchstdiskont« von 5% gestattet und damit den Versuch gemacht, den gordischen Knoten zu durchhauen.

Ferne sei es von uns, dem Vereinsauschusse und Vorstände einen Vorwurf daraus zu machen. Wenn der Versuch gelang (und sicher hatte der Vorstand Grund anzunehmen, daß die dabei in Betracht kommenden Faktoren für das Gelingen sprachen), so war ein ungeheurer Schritt vorwärts gethan; statt eines »künstlichen Chaos«, welches die jahrelange, im Geschäftsverkehr so schwierige Rücksichtnahme auf lokale und provinziale Besonderheiten und Einzelabmachungen darstellte, war »reiner Tisch« gemacht, man hatte sich zu dem von Allen gewünschten Ziele rasch emporgeschwungen, anstatt es langsam zu erklimmen. Nachdem Vorstand und Vereinsauschuß sich einmal zu ersterem entschlossen und öffentlich bekannt hatten, konnte jeder nur von Herzen glücklichstes Gelingen wünschen und, so viel an ihm lag, zum Gelingen bei-